

73. Jahrgang Juli 2021 Einzelpreis 1,50 €

Unser Blatt



Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e.V.



Aus der Region

Alles Gute zum Geburtstag

Termine

**Imkerin mit
Leidenschaft**

**Frau Hedwig Sander
zum 90. Geburtstag**

**Jetzt gibt es wieder
Veranstaltungen**





LIEBEVOLLE PFLEGE UND BETREUUNG IN HAMBURG-OTHMARSCHEN

Emkendorfstrasse 49
22605 Hamburg
Telefon 040 - 880 10 36
info@jungstiftung-hamburg.de
www.jungstiftung-hamburg.de

Ruhe, Zurückziehen,
Aktivsein: Bei uns leben Sie
so, wie Sie es sich vorstellen.

Über 90 Jahre

Textilpflege GmbH UTECHT



wäscht  mangelt  reinigt
spez. Gardinendienst mit Dekoration

Milcherstraße 2  22607  Tel. 8 99 24 40

 terre des hommes
Hilfe für Kinder in Not

Mädchen vor
Ausbeutung schützen.

www.tdh.de/hausangestellte

Sprachkurse mit Spaß

Englisch, Französisch &
Deutsch als Fremdsprache.

www.anglais-allemand.net

Ihr Einsatz ist
unbezahlbar.
Deshalb braucht
sie Ihre Spende.



www.seenotretter.de



Macht Spaß.
Macht Sinn.

Die Natur schützen
mit dem NABU.
Mach mit!

www.NABU.de/aktiv



PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück,
WIR planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich
die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

 **WEST-ELBE** 
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH

Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Schenefeld
Trauerzentrum
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann
& Söhne

Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge

INHALT

3 Grußwort

Information

4 Imkerin mit Leidenschaft

5 Mit Clematis und Kiwi

6 Frau Hedwig Sander zum 90. Geburtstag

8 Müttergenesungswerk – eine unverzichtbare Anlaufstelle

Mitteilungen Bürgerverein

9 Geburtstage

9 Ausfahrt zum Kiekeberg

9 Wanderung durch den Botanischen Garten

Sozialwerk

10 JeKi – Kinder und Instrumente

Ausflug

10 Sozialwerk

10 Ausflug zum Schleswig-Holsteinischen Musikfestival

Archiv

11 Hamburg in der Zukunft

Kinderrätzel

12 Mitmachen für Kinder

Corona Hilfe

12 Erfolgreiche Impfkirche

Wi snackt Platt in'n Börgervereen

12 Pandemie adjüs?

Liebe Mitglieder,

nunmehr ist der Sommer zurück gekommen. Viele von uns sind geimpft und wir können uns jetzt wieder mit unseren Freunden in den Cafés und Restaurants treffen. Die Normalität des Lebens kann so langsam beginnen.

Und auch die Aktivitäten des Bürgervereins beginnen wieder! Nach der Pandemie wird sich doch einiges ändern, das ist aber an manchen Stellen auch notwendig und Neues kommt hinzu. So soll es wieder eine aktive Wandergruppe und eine Schachgruppe und eine Extra-Seite für die Kinder geben.

Auf den Straßen sind jetzt wieder viele Autofahrer*innen unterwegs, weil das Homeoffice in vielen Firmen beendet worden ist.

Im Hamburger Westen kämpfen viele Autofahrer*innen mit dem täglichen Verkehrschaos, welches durch die diversen Baustellen und fast täglichen LKW-Unfälle auf der A 7 hervorgerufen wird. Es ist in einer Großstadt nicht einfach, wenn diese zu einer „Fahrradstadt“ gemacht werden soll, aber die Voraussetzungen vielfach fehlen. Hier bedarf es denn einer gegenseitigen Rücksichtnahme von allen Verkehrsteilnehmer*innen. Leider ist das Wort: „Rücksicht“ für viele Menschen ein Fremdwort.

Aber es gibt auch erfreuliche Dinge. Nach 19 Jahren bekommen wir wieder in Hamburg nicht nur ein Herren-, sondern auch ein Damen-Tennisturnier am Rothenbaum. Das Turnier findet vom 7. bis 18. Juli 2021 statt.

Der Hamburger Hafen belebt sich wieder mit großen und kleinen Schiffen, und auch der Strand am Elbufer wird gerne besucht, um dort ein entspanntes Sommerfeeling zu erleben! Fast wie Urlaub...

Ich möchte ausdrücklich – auch wenn sie keine Vereinsmitglieder sind – den Kindern und Jugendlichen danken für nachbarschaftliches Engagement, sei es bei den eigenen älteren Verwandten oder eben bei den Nachbarn – vom Einkaufen bis sonstigen Hilfestellungen. Gerade den Schüler*innen haben wir durch ständige Unterbrechungen von Schule durch ganz unterschiedliche Formen des Zuhause-Beschulens viel abverlangt und auch die Jugendlichen mussten viele Einschränkungen hinnehmen. Bewundernswert, dass viele sich an die strengen Hamburger Corona Regelungen klaglos gehalten haben. Vielen Dank!

In diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen einmal das Mütter-Genesungswerk vorstellen. Dieser Verein wurde vor 71 Jahren von der Frau des Bundespräsidenten, Frau Elly Heuss-Knapp, ins Leben gerufen. Dieser Verein ist ein bisschen in Vergessenheit geraten, obwohl er gerade heute – auch nach der Pandemie – für Mütter und Väter wichtig ist; weil er sich sehr um die täglichen Sorgen und Nöte der Erziehungsberechtigten kümmert. Hierzu ein Bericht von der Kuratoriumsvorsitzenden, Frau Svenja Stadler.

Jetzt wünsche ich Ihnen eine interessante, vielseitige und entspannte Sommer- und Urlaubszeit – wo immer Sie sind!

Mit herzlichen Grüßen



IMPRESSUM

Herausgeber: Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e. V., 22607 Hamburg, Waitzstr. 26, Tel.: 890 77 10, Sprechzeiten: dienstags 16-18 Uhr, donnerstags 9-12 Uhr

Ansprechpartnerin: Kitty Köhring
www.bvfo.de, E-Mail: info@bvfo.de

Konto: Hamburger Sparkasse
IBAN: DE43 2005 0550 1043 2118 51
BIC: HASPDE33XXX

1. Vorsitzende: Ute Frank
Emkendorfstraße 8, 22605 Hamburg
Tel.: 880 8262
E-Mail: frank-bv@web.de
2. Vorsitzende: Sylvia Buhllheller
Sülldorfer Brooksweg 90, 22559 Hamburg
Tel.: 81 02 98
E-Mail: sylvia.buhllheller@gmx.de

Schatzmeister: Lorenz Flemming
Papenkamp 10, 22607 Hamburg
Tel.: 88 00 164
E-Mail: lflemming@t-online.de

Verantwortlich und Gesamtdredaktion:
Andreas Frank
Emkendorfstraße 8
22605 Hamburg
Tel 0175 3797723
E-Mail: info@andreasfrank.eu

Verlag, Anzeigen und Herstellung:
Soeth-Verlag PM UG,
Wiedenthal 19,
23881 Breitenfelde,
Tel. 04542-995 83 86
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Nachdruck und Vervielfältigung der Anzeigen sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages gestattet.

Vertrieb:
durch den Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e. V. Einzelbestellung direkt über den Bürgerverein. Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben nicht notwendigerweise die Meinung des Vorstands wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

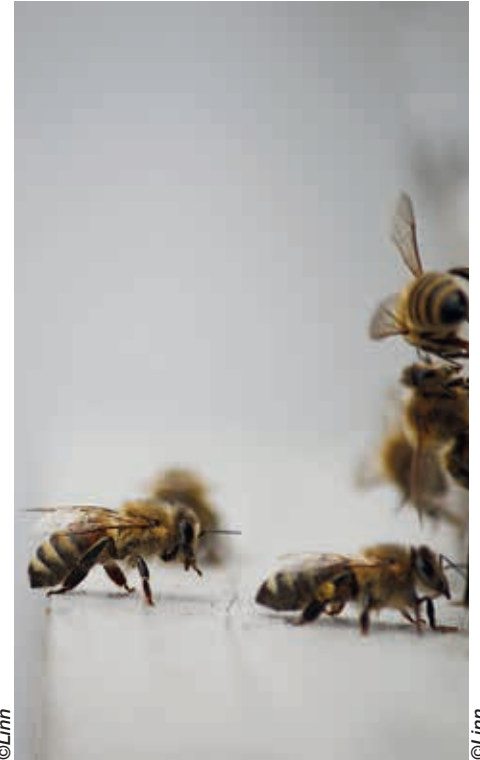
Erscheinungsweise:
Am Beginn eines jeden Monats; der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktionsschluss:
am 3. des Vormonats.



Wenn es um Ihre Anzeige geht

Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19 · 23881 Breitenfelde
Tel. 04542-995 83 86
E-mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de



Imkerin mit Leidenschaft

Haben Sie schon vom HONIGWERK HAMBURG gehört? Einem der größten „Arbeitgeber“ unserer Stadt? Arbeitgeber? Nun, ja ... Denn tatsächlich ist es so, dass es unfassbar viele emsig Herumschwirrende sind, die für das Honigwerk schaffen, - die Bienen! In den Sommermonaten kann ein Bienenvolk bis zu 70.000 Bienen haben. Allein diese Zahl vor Augen macht schwindelig. Doch all das Schwirren und Brummen von noch mehr Bienen um sie herum fasziniert sie: Sylvia Linn ist Imkerin. Mit Leidenschaft!

Sie hat in manchen Jahren bis zu 30 Völker, die sie umsorgt. Sie ist HONIGWERK HAMBURG, zusammen mit Imker Erich Feldmeier.

Was ist es, das sie so an Bienen fasziniert? „Alles! An den Bienen fasziniert mich alles!“ Kommt sofort als Antwort von ihr. Als Ausgleich zu ihrer eigentlichen Arbeit als Grafikdesignerin schwirrte schon lange der Gedanke in ihr, etwas zu machen, was aus dem landwirtschaftlichen Bereich kommt. Schmunzelnd sagt sie, dass sie von ihrer Seele her eigentlich eine Landwirtin, eine Bäuerin sei. Hühnerhaltung, oder sogar Ziegenhaltung sei hier ja nicht möglich. Außerdem liebt sie den Stadt-

teil Flottbek, ist in ihm verwurzelt, von Geburt an.

Ihren Wunsch, sich mit Themen aus dem landwirtschaftlichen Bereich zu beschäftigen, setzte sie dann einfach um durch Tun. Sie imkerte einen Tag mit ihrem jetzigen Imkerkollegen mit und wusste: Das ist es!

Seit nun gut 7 Jahren ist sie monatelang ihren Bienen sehr nahe. Im Februar und März schaut sie nach, ob die Bienen die Wintermonate gut überstanden haben. Richtig los geht es im April, dann startet die Hauptarbeitszeit. Im April beginnt das Wachstum der Bienen, und setzt sich in den Monaten Mai und Juni fort.

In dieser Zeit wollen die Bienen auch schwärmen. Die natürlichen Lebensräume der Bienen sind kaum vorhanden, kaum zu finden. In der Stadt überhaupt nicht, denn gibt es noch Baumhöhlen, in denen sie leben könnten? Sollte es einem Volk dennoch gelingen, würden die Bienen am Parasit, der Varoamilbe, sterben. Die Bienen sind also darauf angewiesen, die Behandlung gegen die Milbe durch Imker zu bekommen. Nur dann sind sie überlebensfähig. Deshalb ist eine Haupttätigkeit der Imkerin, darauf zu achten, dass die Bienen nicht schwärmen.

Ende Mai und Anfang Juli ist Erntezeit. Die Honigernte wird eingebracht. Dazu werden dem Bienenvolk die reifen Honigwaben entnommen, der Honig geschleudert und im Anschluss cremig gerührt in Gläser abgefüllt. Einen Teil des Honigs lässt die Imkerin ihren Bienen.

Es ist eine schöne erfüllende Arbeit. Ein gutes naturbelassenes Lebensmittel zu produzieren macht Spaß, sagt Sylvia Linn. Für die Bienen war die Arbeit des Nektarsuchens anstrengend, schließlich sind sie bei ihren Flügen insgesamt viele Kilometer geflogen. Für 1 kg Honig fliegen die Bienen ca. 150.000 Flugkilometer, also etwa dreimal um die Erde, und besuchen dafür ca. 2 Millionen Blüten. Als Ersatz für den entnommenen Honig brauchen die Bienen nun Nahrung, einen speziellen Bienenfuttersirup. Das ist die Phase der Auffütterung. Auch die Varoamilben-Behandlung erfolgt noch. Im September wird die Ruhezeit der Bienen vorbereitet, sie werden eingewintert. So heißt das in der Imkersprache. Nun könnte die Imkerin mehrere Tage lang Urlaub machen, in den Sommermonaten ist das für sie nicht möglich.

Die Ruhezeit der Bienen gilt nicht für die Imkerin. Jetzt folgt die nächste Phase, die Sylvia Linn auch so mag: die mit Honig gefüllten Gläser zu etikettieren. Ansprechend gestaltet, erkennt die Käuferschaft schon am Etikett, aus welchem Stadtteil-Bereich der Honig stammt, zum Beispiel aus Flottbek oder dem Jenischpark. Könnte man sagen, dass Flottbek ein Schlemmerparadies für Bienen ist? „Ja, unbedingt. Deshalb schmeckt der Honig auch so gut! Und immer anders!“

Tests des Imkervereins zeigen, dass sich im Stadthonig keine Schadstoffe finden lassen. Bienen sammeln ihren Nektar aus gerade erblühten Blumen. Der Nektar konnte sich noch nicht mit Schadstoffen anreichern.

Auch in den Wintermonaten produziert die Imkerin: Bienenwachskerzen und Bienenwachstücher zum Beispiel. Der Wunsch möglichst nachhaltig zu handeln, wird hier weitergetragen.

Das Arbeitsjahr einer Imkerin ist damit umrissen. Nun interessiert dringend: Wie sieht denn eigentlich der Tagesablauf aus? „Es gibt keinen geordneten Tagesablauf“, sagt Sylvia Linn. „Die Bienen selbst geben vor, wann bestimmte Tätigkeiten zu tun sind. Und das Wetter dirigiert obendrein.“ Das heißt, sie muss flexibel agieren.

Und das gelingt ihr auch, denn sie kann ihre beiden Arbeitsbereiche als Imkerin und selbständige Grafikerin erfolgreich kombinieren. Ein Bienenstock steht natürlich bei ihr zu Hause, dort ist das Zentrum.

Ungefähr 10 weitere Stellplätze hat sie in der Umgebung zu betreuen, alle befinden sich auf Privatgrundstücken. Die Familien, die einen Bienenstock bei sich gewünscht haben, sind sehr interessiert am Bienenleben, beobachten und melden sich bei Veränderungen. Außerdem sind die Bienen dort gut gegen Vandalismus und Diebstahl geschützt.

Auch andere Anfragen werden an sie herangetragen, wie das Angebot der Haspa in der Waitzstraße, das Schau- fenster für eine Ausstellung zu nutzen und auszugestalten.

So bot diese noch bis Ende Juni einen

Einblick in die Imkerarbeit eines Unternehmens in unserem Stadtteil.

Das Interesse an Bienen ist in den letzten Jahren gewachsen, ihre Bedeutung für unsere Umwelt stärker ins Bewusstsein gerückt. Der Rückgang der Bienenpopulation wird diskutiert. Was kann man für ihren Erhalt tun?

Sylvia Linn sagt, das Problem ist nicht das Bienensterben, sondern das Insektensterben.

Die Biene als Sympathieträgerin steht im Fokus. Aber genauso ist es sehr wichtig und sinnvoll, die Insektenvielfalt, die Biodiversität zu unterstützen. Und das ist möglich durch insektenfreundliche Gestaltung des Balkons oder des Gartens.

Hierfür arbeitet die Imkerin unter anderem eng mit der Baumschule Johs. Wortmann in Osdorf zusammen. Außerdem können Interessierte Bienenpatenschaften übernehmen.

Die Arbeit mit Bienen empfindet Sylvia Linn als Bereicherung, sie macht ihr sehr viel Freude. Das ist auch beim Blick auf ihre Website zu spüren. Wenn Sie interessiert sind oder Fragen haben, finden Sie hier die Antworten: www.Honigwerk-Hamburg.de

Christine Beck



©Linn



©Linn

Aus der Nachbarschaft

Mit Clematis und Kiwi

Bei „Stadtgrün“ fallen einem zunächst die Straßenbäume ein, die Parks, die Wanderwege entlang der Gewässer.

Immer wieder mit Wehmut um gefällte Bäume, versiegelte Böden, zugebaute Freiflächen. In unserem Teil der Stadt ergänzt durch private, oft üppige Gärten. Das wieder eingeschränkt durch Garagen und Schuppen ohne Grenzabstand, die den Durchblick zwischen den Häusern verwehren. Vereinzelt finden sich sogar begrünte Dächer – und das ist noch nicht alles:

Die Impulse der Internationalen Bauausstellung von 2006 bis 2013 in Wilhelmsburg und Harburg wirken nach und werden uns jetzt begrünte Fassaden bescheren, berankt und mit hölzernen Nestern für Pflanzen.

DESY will damit seine nüchterne Forschungshalle 36 in ein ansehnliches Schmuckstück verwandeln: „klimafreundlich, biodivers, natürlich und schön“, heißt es, nicht nur als Augenweide für die dort Beschäftigten, auch als kleine Wiedergutmachung für den einst der Natur entzogenen Baugrund. Vor Ort soll der reichliche Hamburger Regen nicht mehr als Abwasser enden, sondern sich nützlich machen. Der (grüne) Umwelt-Senator Jens Kerstan pflanzte Ende Mai 2021 demonstrativ eine Clematis an der Hallenmauer und zur alljährlichen Probe der Nachhaltigkeit einen Kiwistrauch – mit der Bitte um reichlichen Sonnenschein für eine stattliche Ernte.

J.R.

Mit der DESY-Halle 36 startete das Projekt der Gebäudebegrünung mit Umweltsenator Jens Kerstan und dem Vorsitzenden des DESY-Direktoriums Prof. Helmut Dosch.

Copyright: © DESY / L+ Landschaftsarchitekten und luminousfields



Frau Hedwig Sander zum 90. Geburtstag

Freundschaften brauchen manchmal einen langen Anlauf – in unserem Fall fast zwanzig Jahre! So lange schon waren wir auf Sichtweite „benachbart“, konnten, solange die Bäume noch nicht zu hoch waren, vom Balkon der Rosenhagenstraße zum Balkon in der Gottorpstraße hinüberschauen – aber kennenlernen konnten wir uns auf diese Weise noch nicht. Es trennten uns die Schienen der S-Bahn!

Erst als Frau Sander 1994 in den Ruhestand ging und sich für einen sofortigen Eintritt in den Bürgerverein Flottbek-Othmarschen entschlossen hatte, bekamen wir die Chance, einander kennenzulernen. Daraus erwuchs eine Freundschaft, begründet auf der gemeinsamen Arbeit und vielseitigen Interessen, der dann auch die schienenbedingten Umwege nicht mehr im Wege standen!

Frau Sander wandte sich damals an die Sekretärin des Bürgervereins, Frau Gerti Scholz, die ihr die verschiedenen Arbeitsbereiche im Bürgerverein vorstellte und es ihr ermöglichte, an einer Sitzung des Redaktionsausschusses teilzunehmen, da dieses Ressort ihr nahe lag. Es ergab sich bei dieser Begegnung mit den Redaktionsmitgliedern eine besondere Aufgabe für sie: Die Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Ahrens über das Thema „Baron Caspar von Voght“. Für Herrn Dr. Ahrens war Frau Sander nicht nur die versierte Gesprächspartnerin, sie war ebenso eine große Stütze bei der Bewältigung der Schreibmaschinen-Arbeit. Frau Sanders Fähigkeiten des Korrekturlesens wurden sogleich auch für die Gesamt-Redaktion mit Freuden in Anspruch genommen.

Frau Sanders beruflicher Werdegang nach der Reifeprüfung am Lübecker ERNESTINUM basierte auf ihrer Ausbildung in Stenographie und Wirtschafts-Englisch. Als Fremdsprachen-Korrespondentin begann sie ihre Arbeit beim Drägerwerk in Lübeck und erfuhr durch die Firma weitere Sprachförderung in deren Vertretung in Paris. Mit dem dort erarbeiteten

Geld begann sie Französisch, Englisch und Spanisch am Auslands- und Dolmetscher-Institut sowie Volkswirtschaft an der Universität Mainz zu studieren. Mit diesen umfangreichen Kenntnissen kehrte sie 1957 nach Hamburg zurück und wurde Sprachlehrerin für Wirtschafts-Französisch an der Berlitz-School in Hamburg, bevor sie von 1966 bis 1994 als Dokumentations-Journalistin im Spiegel-Verlag arbeitete.

Wen nimmt es da Wunder, dass Frau Sander bereits im Jahre 1994 im Bürgerverein den „Gesprächskreis Französisch“ gründete, der sich heute noch – nach fast 30-jährigem Bestehen – großer Anerkennung erfreut. Nicht nur Frau Sanders sprachliche Kompetenz, auch ihre Kenntnis in Wirtschaft, Politik, Kultur- und Tagesgeschehen lädt – ergänzend zu den Lesetexten – zu anregendem Gedankenaustausch ein. Als jetzt corona-bedingt der Französisch-Kreis monatlang nicht mehr stattfinden durfte, drängten die Mitglieder: „Wann fangen wir endlich wieder an, Frau Sander?“

Ein weiteres „Steckenpferd“ von Frau Sander sind Kartenspiele. Als der Ruf nach Skat und Kanaster laut wurde, fand er bei Frau Sander ein offenes Ohr. Es bot sich damals – ein Glücksfall – die gemütliche Röperhof-Bauernstube an. In diesem Raum hatte man Möbelstücke aus allen Räumen zusammengestellt und ein kleines Café eröffnet – eine behagliche Stimmung für den Spielekreis des Bürgervereins, mit fürsorglicher Bedienung durch das Team der Behinderten-Hilfe. Diese Romantik ging mit der großen Renovierung des Röperhofes zu Ende. Jedoch fand sich eine neue Bleibe. In der Ernst und Claere Jung Stiftung wurde der Kreis sehr willkommen geheißen, da ja ebenfalls die Bewohner/innen dort daran teilnehmen konnten.

Bereits in den 1990er Jahren gab es einen Wander-Kreis, in dem Frau Sander mit Freuden und flotten Schritten mitwanderte. Leider konnte der Wanderführer aus gesundheitlichen Gründen in den Wintermonaten nicht führen. Das bedeutete: Ein halbes Jahr lang keine



Hedwig Sander

Wanderungen. Das ließ Frau Sander nicht zu und organisierte selber die Winterwanderungen, von denen es sehr anschauliche Schilderungen mit Glatteis- und Matsch-Partien in den Monatsheften zu lesen gab. Im Laufe der Zeit wurde Frau Sander beides: Sommer- und Winter-Wanderführerin, mit sorgfältig vorbereiteten Erkundungsbeschreibungen. Man könnte die Wege noch heute alleine nachwandern – aber es fehlt die Gemeinschaft, die das Wandern so lebenswert macht. Textsicher und mit klarer Stimme führte Frau Sander ihre singende Wanderschar an. Zu den Wochenend-Wanderungen kamen ab 2002 die Wander-Reisen über den Thüringer Rennsteig, in den Harz, den Teutoburger Wald, Vogelsberg, den Deister, zum Schluss zweimal nach Rügen – unter der Leitung von Harald Brandes – aber immer mit der „Sander-Wander – Sander-Spielegruppe“. Und was geschah am Abend? Was während der Zugfahrten? Zwischen Abfahrt des Zuges und Ziel: Mindestens ein Kanaster-Spiel!

1994 gründete Frau Jebe ihren „Plattdüütsch-Kring“. Um an ihm teilnehmen zu können, benötigte Frau

Sander keinen Sprachkurs. Ihr war das Plattdeutsche durch ihre Vierländer Mutter schon als „Zweitsprache“ mit in die Wiege gelegt worden, jedoch bevorzugte sie später das Holsteiner Platt, das sie als Kind in Kiel beim Spielen auf der Straße gelernt hatte. Aber sprachbegabt wie sie ist, liebt sie auch das schwerer verständliche Mecklenburger Platt. Wenn sie an einem Vortragsabend eine von Rudolf Tarnows Mecklenburger „Burkärer-Vertellens“ liest, denn „ward dat musingstill in'n Saal“.

In unserem jetzigen „Plattdüütsch-Kring“ sind wir glücklich, dass Frau Sander uns so manche plattdeutsche Wendung, manch schwierige Grammatik oder Übersetzung geduldig „verlookfideln“ kann. Sogar eine plattdeutsche NDR-Moderatorin zeigte sich beeindruckt, diesmal bei einem schwierigen Text von Klaus Groth. In der monatlichen Kolumne „Wi snackt Platt in'n Börgervereen“ beschreibt Frau Sander humorvoll und geistreich sorgfältig beobachtete lokale Ereignisse, die viele Leser so begeistern, dass sie bei Erscheinen „Unseres Blattes“ diese als Erstes lesen. Wir alle hoffen, dass wir diese monatliche Freude noch lange haben werden – am liebsten für immer!

Das Jahr 2005 bescherte unserem Bürgerverein und besonders Frau Sander als zweiter Vorsitzenden ungewohnte Turbulenzen. Es war das Jahr, in dem die 700-Jahrfeier Flottbeks gefeiert werden sollte, aber auch das Jahr, in dem der sehr geschätzte Herr Jebe sein Amt als erster Vorsitzender aus gesundheitlichen Gründen aufgab und der neu gewählte Vorsitzende, Herr Walter, sich noch einarbeiten musste. Infolgedessen lag die Verantwortung für die Festgestaltung vor allem auf den Schultern von Frau Sander als „Kommissarischer erster Vorsitzender“. Zu ihren Aufgaben gehörte es, die Kontakte zu den Personen und Institutionen herzustellen, die am Festakt beteiligt sein sollten: Bezirksamtsleiter Hinnerk Fock, Festredner Hans-Peter Strenge (Bezirksamtsleiter a.D.), „Hausherr“ der Groß Flottbeker Kirche, Pastor Dr. Ingo Lembke, so-

wie Kantorin Frau Astrid Grille. Aber auch die Kontakte zu den Akteuren des Straßenfestes in der Waitzstraße gehörten dazu: Die Musiker, der Waffelbäcker, der Zauberer, die Turner, die Märchenerzählerin, um nur einige zu nennen. Eine gewaltige Aufgabe für Frau Sander, die ihr aber – auch mit Unterstützung vieler Helfer aus dem Bürgerverein – viel Freude machte.

Es wurde ein rundum gelungenes Fest! Frau Sander konnte schon bei der Begrüßung in der Flottbeker Kirche den Festgästen sagen: „Allein die Vorbereitungen zur Feier des 700. Geburtstages unseres Stadtteils haben eine neue Verbundenheit mit Flottbek und seinen Bewohnern gebracht.“ Höhepunkt des Festaktes in der Kirche war der Vortrag von Herrn Strenge, dessen „Griff in die Geschichte Flottbeks“ sowohl im historischen Inhalt als auch in der Formulierungskunst ein Erlebnis war. Dank Frau Sanders Geistesgegenwart und charmanter Ansprache überließ Herr Strenge ihr sein Manuskript, sodass wir Auszüge dieser Rede im August-Heft 2005 immer noch nachlesen können.

Für ihr vielseitiges, hervorragendes Wirken für den Bürgerverein Flottbek-Othmarschen wurde Frau Sander im Jahre 2009 von der Stadt Hamburg mit der Verleihung einer Medaille, dem Portugaleser „Bürger Danken“

in Bronze geehrt. Viele Mitglieder des Bürgervereins begleiteten sie auf dieser Feier im Hamburger Rathaus und sangen ihr zu Ehren im großen Chor der Gäste die Hamburg-Hymne „Stadt Hamburg an der Elbe Auen“.

Im Glückwunsch der Stadt Hamburg heißt es: „Diese Medaille ist eine Geste des Dankes und soll zum Ausdruck bringen, dass die Stadt Ihre Leistung schätzt und würdigen möchte. Sie engagieren sich durch hervorragende Arbeit für das Gemeinwesen. Sie setzen etwas ein, was in unserer Gesellschaft leider nicht mehr selbstverständlich ist: Ihre Zeit“!

Danke, liebe Frau Sander, dass Sie uns dieses große Geschenk auch in Ihrem 90. Lebensjahr wieder machten. Danke für Ihr Vorbild!

Herzlich gratulieren wir alle Ihnen, liebe Frau Sander, zu Ihrem kommenden 90. Geburtstag und wünschen Ihnen ganz viel Gesundheit und Kraft für alles, was Sie sich noch vornehmen möchten. Bleiben Sie weiterhin so aktiv tätig. Möge auch Ihr Wunsch, noch eine Schach-Gruppe zu gründen, in Erfüllung gehen. Das wünschen Ihnen von ganzem Herzen die Teilnehmer/innen unserer Arbeitskreise und der Vorstand des Bürgervereins Flottbek-Othmarschen.

*Ute Frank
Elke Brandes*



Der Vorstand vom Bürgerverein aus dem Jahr 2013 mit Frau Sander in der Mitte

Müttergenesungswerk – eine unverzichtbare Anlaufstelle

Als das Müttergenesungswerk Anfang des vergangenen Jahres seinen 70. Geburtstag feierte, standen uns die Corona-Pandemie und die nationalen Auswirkungen durch die Beschränkungen und Maßnahmen zu deren Eindämmung noch bevor.

Vielen hat das Leben unter der Pandemie zugesetzt, nicht zuletzt den Familien, die vor dem Hintergrund der Kita- und Schulschließungen einen komplett neuen Alltag zu bewältigen hatten.

Machen wir uns nichts vor: Die Hauptlast fiel dabei in der Regel den Frauen und Müttern zu, die nicht selten gezwungen waren, Kinderbetreuung inklusive Homeschooling, Hausarbeit und Homeoffice unter einen Hut zu bringen.

Der Zweck des Müttergenesungswerks, für Mütter Unterstützungs- und Beratungsangebote bereitzuhalten und wo nötig, Kuraufenthalte in den über 70 anerkannten Kurkliniken zu ermöglichen, ist in der Geschichte der Stiftung immer der Kern der Arbeit gewesen.

Rund 50.000 Mütter und an die 2.000 Väter sowie 70.000 Kinder nehmen pro Jahr an den Mütterkuren, Mutter-Kind-Kuren oder Vater-Kind-Kuren teil. Die Nachfrage und der Bedarf nach den Angeboten des Müttergenesungswerks wird aufgrund der Belastungen durch die Pandemie-Situation steigen. Das ist längst spürbar.

Ein Blick auf die Geschichte des Müttergenesungswerks zeigt, wie viel Wert stets auf Fortentwicklung und Modernisierung gelegt wurde.

Zum Beispiel werden 2002 erstmals Väter- und Vater-Kind-Kuren gesetzlich verankert, und schon fünf Jahre später – im Zuge einer Gesundheitsreform – werden alle Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen sowohl

für Mütter als auch für Väter zu gesetzlichen Pflichtleistungen der Krankenkassen. Ab 2013 haben zudem pflegende Angehörige das Recht auf eine Kur. Festgeschrieben ist dies im Pflege-Neuausrichtungsgesetz.

Die Gründungsidee von Elly Heuss-Knapp, die als Frau des ersten Bundespräsidenten das Müttergenesungswerk am 31. Januar 1950 gegründet hatte, ist somit in ihrem Sinne immer weitergedacht worden. Die Gründerin, die bereits 1952 mit 71 Jahren verstarb, hatte durchgesetzt, dass das Wort „Mütter“ im Kriegshilfenfolgengesetz Einlass fand. Dadurch konnten Kriegswitwen an eine Kur gelangen.

Heute steht das Müttergenesungswerk wieder vor neuen Herausforderungen – nicht nur aufgrund der erhöhten Nachfrage wie sie die Corona-Pandemie hervorgerufen hat.

Zum Beispiel werden Beratungsstellen und -kapazitäten aufgrund fehlender öffentlicher Förderungen weniger, der Zugang für pflegende Angehörige zu Kuren ist vergleichsweise schwer und zu allem Überfluss wird das Ende 2020 verabschiedete Gesundheitsversorgungs- und Pflegeverbesserungsgesetz in der Umsetzung von den Krankenkassen blockiert.

Als Bundestagsabgeordnete thematisiere ich diese Problematiken natürlich innerhalb der Politik und habe in meiner Funktion als unabhängige Kuratoriumsvorsitzende der Elly-Heuss-Knapp-Stiftung Deutsches Müttergenesungswerk (so der vollständige Name) einen regelmäßigen und direkten Draht zu den Verantwortlichen innerhalb der Organisation.

Wichtig ist mir aber auch, dem mitunter angestaubten Image des Müttergenesungswerks entgegenzuwirken. Denn dieses besteht zu Unrecht. Das



Svenja Stadler, Kuratoriumsvorsitzende des Müttergenesungswerks und Mitglied des Deutschen Bundestages aus dem Kreis Harburg. Foto: Hendrik Lüders

Müttergenesungswerk ist nicht nur stets auf der Höhe der Zeit, sondern kämpft für seinen Status auf politischer Ebene mit Nachdruck. Darüber hinaus ist es in der heutigen Zeit eine unverzichtbare Anlaufstelle für eine von immer mehr Verpflichtungen und Herausforderungen in Anspruch genommene Gesellschaft.

Svenja Stadler

Hilfe, die ankommt!

Das Sozialwerk unterstützt bedürftige Mitbürger in den Stadtteilen Groß Flottbek und Othmarschen seit mehr als 60 Jahren.

Hilfsbereitschaft hat Tradition in Flottbek-Othmarschen



Spendenkonto Sozialwerk:
Hamburger Sparkasse IBAN:
DE35 2005 0550 1043 2193 67

Sozialwerk des Bürgervereins
Flottbek-Othmarschen e.V.
Postfach 520135 - 22591 Hamburg
www.bvfo.de

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg · Altona · Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Wir gedenken unserer Mitglieder, die uns der Tod genommen hat:

**Marion Weitendorf
Edith Zachmann
Wolfgang Jurksch**

Den Angehörigen sprechen wir unsere herzliche Anteilnahme aus.

Als neue Mitglieder begrüßen wir

**Dr. Bruno Schmolke
Dr. Alexandra Köhring**



Geburtstage

Mitglieder, die nicht wünschen, dass ihre Namen und Geburtsdaten in der nachfolgenden Aufstellung erscheinen, bitten wir um rechtzeitige Mitteilung an unsere Geschäftsstelle. Beachten Sie bitte, dass die Zusammenstellung der Daten sehr frühzeitig erfolgt.

Hohe Geburtstage:

98 Jahre

Elisabeth Fenner am 20. Juli 2021

93 Jahre

Hannelore Richter am 7. Juli 2021

91 Jahre

Peter Holle am 25. Juli 2021

90 Jahre

Hedwig Sander am 5. Juli 2021

Elsbeth Schulz am 24. Juli 2021

Waltraud Skwirblies am 30. Juli 2021

Den Altersjubilaren herzliche Glückwünsche!

Ebenso herzliche Glückwünsche folgenden Damen und Herren, die **70 Jahre oder älter** werden:

Im **Juli 2021**

2. Luise Voigt
3. Christoph Beifuß
3. Dr. Tönnies Hagelstein
3. Antje Yoo
5. Charlotte Hansen
5. Prof. Dr. Eckhard Mandelkow
5. Edith Zachmann
6. Margot Matthiesen
6. Christiane Wiedstruck
9. Klaus Vohland
12. Elisabeth Persson
14. Ilse Friedrich
20. Christian Oeljeschläger
23. Hannelore Otteni
23. Bernd Mertiny
24. Renate Laß
26. Michael Roeder
30. Arno Heiden
18. Horst Gruba
25. Doris Grosser
25. Gisela Grüning
25. Hans Petersen
26. Hedwig van Heuvel-Stoerzer
26. Jürgen Norden
27. Dagmar v.Rehren
30. Ilse Kollmorgen

Verstaltung BVFO

Wanderung durch den Botanischen Garten in Flottbek mit Führung

Nachdem einige Mitglieder sich wünschten, dass es im Bürgerverein wieder eine Wandergruppe gäbe, sah ich in unseren alten Heften nach und fand, dass lange Zeit Frau Sander und Frau Längin jeden Monat eine Wanderung durchführten. Eine wunderbare Sache! Im Vorstand beschlossen wir deswegen einstimmig, wieder eine Wandergruppe zu organisieren. Ein Mitglied unseres Arbeitskreises Kultur, Frau Katzera, nahm daraufhin Kontakt zum Hamburger Wanderverein auf und führte ein Gespräch mit Frau Paus, einer aktiven und engagierten Dame.

Frau Paus würde diese Aufgabe sehr gerne übernehmen und Wanderungen für unseren Bürgerverein organisieren. Gemeinsam überlegten wir und kamen zu dem Entschluss, dass wir unsere erste Wanderung in den schönen Botanischen Garten in Flottbek machen wollen, kombiniert mit einer Führung durch Frau Paus.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit, dort im Palmencafe ein Getränk zu sich zu nehmen und danach noch einen kleinen Elbspaziergang durch den Jenisch Park zu machen.

Treffpunkt: Mittwoch, 11. August 2021 um 11.30 Uhr vor dem Botanischen Garten in Flottbek.

Für Mitglieder des Bürgervereins ist die Führung kostenlos, Nichtmitglieder zahlen 5 Euro.

Bitte melden Sie sich bis zum 10. August 2021 in unserer Geschäftsstelle an. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

Vorschau: Mittwoch, 8. September 2021: Wanderung durch den Klövensteen mit Frau Paus.

Frau Katzera und Frau Frank

Veranstaltung Sozialwerk

Ausfahrt zum Kiekeberg

Das Sozialwerk lädt zur Ausfahrt zum Restaurant Kiekeberg am Donnerstag, den 17. Juli 2021, ein.

Bitte den Impfpass nicht vergessen! Interessenten melden sich bitte ab sofort bei Frau Hasenclever unter der Telefonnummer: 040 88 09 85 51.

Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e.V.

Geschäftsstelle: Waitzstraße 26, 22607 Hamburg – Telefon 890 77 10

Internet: www.bvfo.de, E-Mail: info@bvfo.de, Redaktion: redaktion@bvfo.de

Sprechzeiten: dienstags 16-18 Uhr, donnerstags 9-12 Uhr



Das Sozialwerk gibt einen Einblick in das weite Spektrum der Verwendung Ihrer Spenden

JeKi – Kinder und Instrumente

JeKi (Jedem Kind ein Instrument) ist Teil des Musikunterrichts an der Loki-Schmidt-Schule am Othmarscher Kirchenweg. Als eine der Pilotschulen des Projektes „Dem Klang auf der Spur – Jedem Kind ein Instrument“ in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater findet der JeKi-Unterricht nach einem eigenen Konzept statt.

Folgende Instrumente können im Unterricht gespielt werden: Drei Geigen, zwei Celli und ein Kontrabass, zwei Kornette und drei Posaunen, zwei Querflöten und zwei Klarinetten, zwei Akkordeons, zwei Saitentambourine und einige Gitarren.

Die JeKi-Koordinatorin der Schule, Christiane Jessel, berichtet über die Unterstützung einer Schülerin durch das Sozialwerk:

Im JeKi-Unterricht an unserer Schule, in dem die Kinder aufsteigend in den Klassen 1 bis 3 verschiedene Orchesterinstrumente kennenlernen, stellte sich bald heraus, dass Aurica aus der 3. Klasse sehr gerne das Geigenspiel erlernen würde. In jeder Stunde, in der die Geige Thema war, leuchteten ihre Augen und sie war mit vollem Einsatz dabei. Da sie ein sehr nettes und verantwortungsbewusstes Mädchen ist, unterstützte ihre Klassenlehrerin den Wunsch und sprach mich als Koordinatorin auf eine Förderung an. Da bei Auricas alleinerziehender Mutter die finanziellen Mittel sehr knapp bemessen sind, kann sie ihrer Tochter keinen kostenpflichtigen nachmittäglichen Sport- oder Musikunterricht bieten und wir freuten uns alle, dass meiner Bitte um Unterstützung durch das Sozialwerk entsprochen wurde.

Durch Ihre großzügige Spende konnte Aurica im Mai 2019 mit dem Geigenunterricht bei Shion Tanaka an der Lo-

ki-Schmidt-Schule starten. Frau Tanaka ist ausgebildete Geigenlehrerin und bei der Akademie für Musik Hamburg angestellt, deren Lehrer am Nachmittag bei uns an der Schule Unterricht auf verschiedenen Instrumenten erteilen, zum Beispiel auf der Geige, dem Cello, dem Klavier, der Block- und der Querflöte und dem Schlagzeug.

Eine Geige für Aurica konnte kostengünstig ausgeliehen werden und in jeder Unterrichtsstunde war sie nun hochkonzentriert dabei. Sie erlernte das Geigenspiel in der 1. Lage und konnte schon gut kleine Melodien spielen. Auch bei der

Geigengymnastik, bei der man die notwendige Körperbewegung und -haltung zum richtigen Geigenspiel übt, machte sie eifrig mit. Besonders gefielen ihr dabei die speziellen Bogenkletterübungen.

Zwar hat Aurica jetzt die Schule verlassen und damit auch erst einmal den Geigenunterricht. Wir hoffen aber, dass sie „dranbleibt“ und ich bedanke mich im Namen der Loki-Schmidt-Schule für Ihre Spende und grüße Sie herzlich

Christiane Jessel (JeKi-Koordination an der Loki-Schmidt-Schule)



JeKi: Jedem Kind ein Instrument (C) Andreas Frank

Ausflug zum Schleswig-Holsteinischen-Musikfestival

Nun ist es uns doch noch gelungen, für das SHMF 30 Karten kurzfristig zu bekommen.

Im Arbeitskreis Kultur hatten wir uns für das Musikfest auf dem Lande für das Gut Emkendorf am Sonntag, den 1. August 2021 entschieden.

Wir werden – wie in den Jahren zuvor – uns um 9.00 Uhr treffen. Abfahrt: 9.15 Uhr, so dass wir in aller Ruhe mit dem Bus nach dem Gut Emkendorf fahren können.

Wir werden um 17.00 Uhr die Heimfahrt vom Gut Emkendorf antreten, so dass wir ca. 18.30 Uhr wieder am Statthalterplatz ankommen.

Wenn Sie an dieser Veranstaltung teilnehmen möchten, so rufen Sie bitte in unserer Geschäftsstelle unter der Telefonnummer: 040 890 7710 an oder schicken Sie bitte eine Email an: info@bvfo.de

Wir freuen uns, wenn wir gemeinsam dieses Musikfest genießen können.

Ute Frank

Hamburg in der Zukunft?

Traum oder Albtraum?

Mit einem Flugtaxi (oder solo) in die Innenstadt oder nur kurz mal stressfrei zum Einkaufen in die Waitzstraße? Von einer solchen Zukunftsvision träumten die Hamburger und Altonaer offenbar schon vor mehr als 100 Jahren, wie diese Postkarte beweist, die 1908 ein Sohn (Follower von Ikarus?) von Hamburg seiner Mutter in München geschickt hat.

Aber hätte wirklich die Zukunft in Hamburg so aussehen sollen? Ein feiner (oder auch nicht so ehrenwerter) Mann mit prall gefüllter Brieftasche und dicker Zigarre schwebt als einziger Fahrgast allein über allen anderen? Und wäre dieses Verhalten aus heutiger Sicht schon damals ein Meilenstein zu einer dringend erforderlichen Verkehrswende gewesen, selbst wenn dadurch heutzutage der harte

Kampf um einen legalen Parkplatz in der Waitze entschärft worden wäre? Wohl kaum!

Obwohl unser bayrischer Verkehrsminister sicher auch diese Art von Individualverkehr zusammen mit der Autolobby unterstützt und mit seinen Beratern nach einer Lösung gesucht hätte, wie man zur Finanzierung dieses Projekts am Hamburger Himmel Mautstationen befestigen könnte.

Nein – bitte nicht. Mir graust schon allein bei dem Gedanken, dass neben den E-Scootern dann auch noch Mini-Zeppeline (bzw. Drohnen) rücksichtslos in der Waitzstraße abgestellt werden, ganz zu schweigen davon, dass unsere Straße durch Landeunfälle älterer Flieger wieder unfreiwillig mediale Aufmerksamkeit hervorrufen würde.

Christoph Beilfuß



Hamburg in der Zukunft aus der Postkartensammlung Beilfuß

(C) Archiv Flottbek-Othmarschen

#WIEDERWASGELEHRT

Mehr als 1000 Kurse in den Elbvororten

VHS-ZENTRUM WEST
Waitzstr. 31 · (040) 8 90 59 10
west@vhs-hamburg.de · www.vhs-hamburg.de

JAHRE

HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE

Hamburg

SIMMON
Immobilien seit 1922

KAUF MIETE VERWALTUNG

IN HAMBURG ZU HAUSE

ERNST SIMMON & CO
Waitzstraße 18
22607 Hamburg
Tel.: 040 89 69 81 - 0
FAX: 040 89 69 81 - 22
Mail: info@simmon.de

WIR SIND FÜR SIE DA!

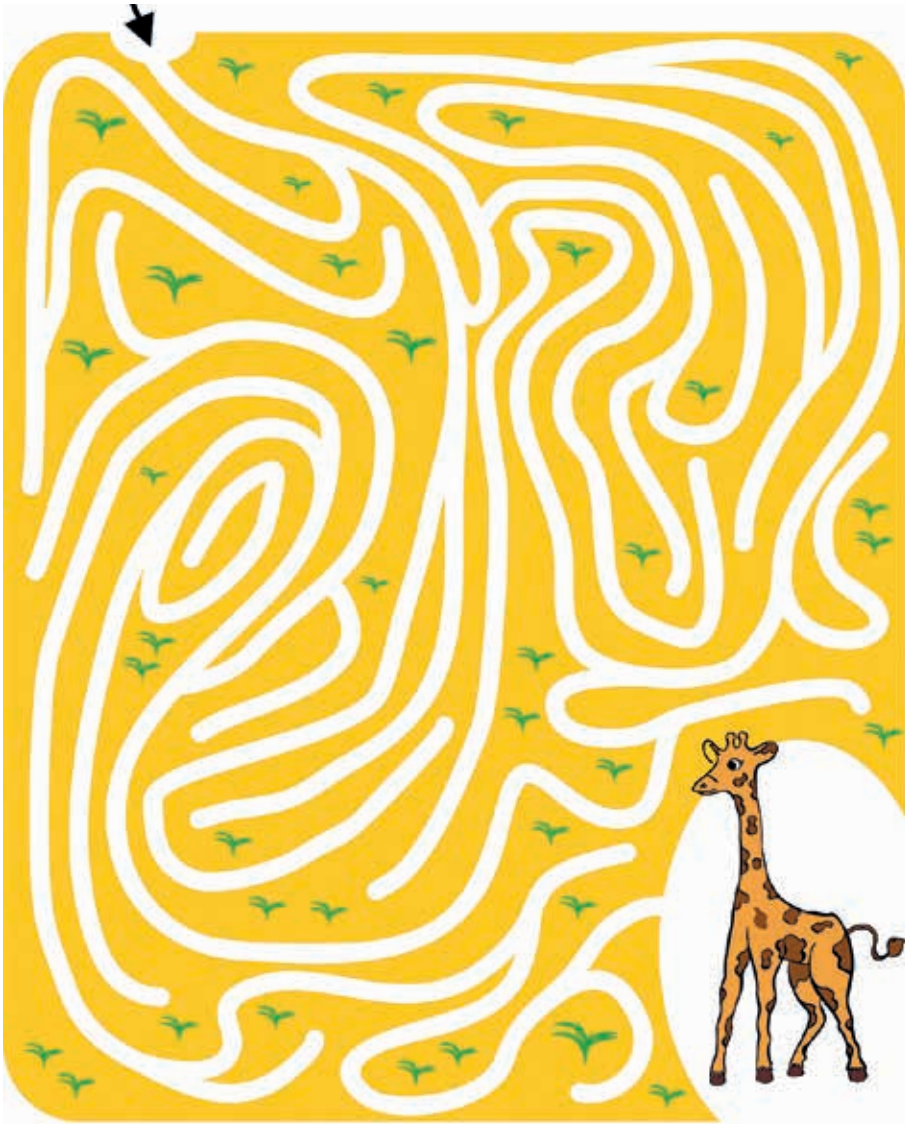
Mitmachen für Kinder

Der Bürgerverein würde sich freuen mehr jüngere MitbürgerInnen begrüßen zu können - gern auch über aktive Mitarbeit.

Wir möchten gern mit Ihnen in Kontakt kommen. Und bieten zum Kennenlernen verschiedene Mitmachaktionen an.

Irrgarten Rätsel

Finde den richtigen Weg durch unseren Irrgarten.
Doch nur ein Weg führt zur Giraffe.



Hast Du eine Lösung gefunden?

Dann einfach diese Seite kopieren oder ausschneiden und ab zum Bürgerverein, Waitzstraße 26. Hinter dem Haus befindet sich ein Briefkasten.

Name:

Alter:

Kontaktdaten (E-Mail oder Handy vom Erziehungsberechtigten)

Unter allen richtigen Einsendern verlost der Bürgerverein 10 Eisgutscheine vom neuen Eisladen „Eisglück Hamburg“ in der Waitzstraße im Wert von je 5€. Teilnehmen kann jeder, auch Nichtmitglieder. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluss ist der 10.08.2021

Erfolgreiche Impfkirche

Bei einer Impfkaktion am 11. Juni 2021 erhielten in der Groß Flottbeker Kirche über 300 Impfwillige eine Impfung mit AstraZeneca. Möglich machte das ein durchdachtes Konzept sowie ein Team aus fünf Impfpärzten und Ehrenamtlichen aus der Gemeinde.

Geimpft wurde jeder über 18 Jahre, viele aus dem Hamburger Westen, aber auch dem ganzen Stadtgebiet und dem Umland.

Gemeinde
Bugenhagen-Groß-Flottbek

WI SNACKT PLATT IN'N BÜRGERVEREEN

Pandemie adjüs?

Oh, weer dat schön, as ick na langer, langer Tied mal wedder mit Frünnen in de Sünn tosamen sitten kunn un Meddag eten! En heel nieges Geföhl vun Freeheit!

Ick mag nich mehr inspartt sien! Wat kunn ick denn mal grad doon? Inköpen, wat ick to'n Eten bruukt hebb. Spaazern gahn, jümmer desülben Straten. Makt so wat Spaß? Nee, nieges Tüch to'n Antrekken hebb ick nich bruukt. To wat ok? Ick hebb ja doch to Huus sitten! Also: jümmer rin in de olen Plünnen! Dat is op jeden Fall gaatlich un macklich ok.

Aver nu kann ick wedder in'n Botanischen Goarn gahn! Un achteran Koffie trinken, buten! Mutt ick, wiel dat anner Lüüd ok dor sünd, villicht 'ne Mask upsetten? Nee, dor hebb ick noog vun. Un nagraad bün ick ja buten.

Ick will, dat de Pandemie endlich uphört. Ick will mien ganze Freeheit wedder! Villicht, wenn ick fast an glöven do, kümmt dat so?! Ick glööv dor fast an!

Hedwig Sander